

lich liegt es bei *dichroa* Dhlb. *Filiformis* Mocs. entspricht vollkommen derjenigen *Ignita*-Rasse an Gestalt, die bei *Trypoxylon nigulus* schmarotzt. *Filiformis* Mocs. ist selbst im Heimatsgebiet Dalmatien und Kroatien variabel, wir finden dort und in Andalusien prächtige Übergänge zu der bei *Osmia versicolor* schmarotzenden Rasse var. *minor* Mocs. von *dichroa* Dhlb. Die männlichen Genitalanhänge der *filiformis* Mocs. stimmen auch mit denen der *dichroa* Dhlb. überein. Ich ziehe aus obigen Gründen die Spezies *filiformis* Mocs. ein und stelle sie als morphologische Rasse zu *Holochrysis dichroa* Dhlb.

*Holochrysis purpurascens* Mocs.

Von dieser Goldwespenform konnte ich die Type aus dem Ungarischen Nationalmuseum und außerdem etwa ein Dutzend Exemplare in beiden Geschlechtern untersuchen. Ich fand weder in morphologischen Merkmalen noch in der Form der Genitalanhänge eine Abweichung von manchen europäischen Rassen der sehr variablen Spezies *dichroa* Dhlb. Wie ich schon bei *Hol. filiformis* Mocs. erwähnte, kommen auch in Mitteleuropa Rassen der *dichroa* Dhlb. vor, die durch ganz feine Punktierung der Abdomenoberseite sich auszeichnen, wodurch sich ja bekanntlich *purpurascens* Mocs. von *dichroa* Dhlb. unterscheiden soll. So bliebe nur noch der Blauschimmer, der der Abdomenoberseite der *purpurascens* Mocs. einen Purpurglanz verleiht, als Unterscheidungsmerkmal von *dichroa* Dhlb. übrig. Wie wir aber von *Chrysis ignita* L., *inaequalis* Dhlb., *angustifrons* Ab., *hydropica* Ab., *elegans* Lep., *emarginatula* Spin. und vielen andern wissen, ist gerade der Blauschimmer auf der Abdomenoberseite eine höchst inkonstante Größe, er fehlt oft ganz, ein anderes Mal gibt er dem Tiere durch seine große Ausdehnung ein ganz fremdartiges Aussehen, als Artmerkmal ist er aber wegen seiner Variabilität ganz unbrauchbar. Die Spezies *Holochrysis purpurascens* Mocs. kann aus diesen Gründen nicht aufrechterhalten werden, ich ziehe sie deshalb ein und stelle sie als Farbenrasse zu *dichroa* Dhlb.

## Einige für Ostdeutschland bzw. Deutschland neue Käfer.

Von Dr. Bercio, Insterburg.

Im Laufe der Zeit habe ich in Ostpreußen nachstehende Käfer gefunden, die teils für den Osten, teils für ganz Deutschland neu sind.

1. *Carabus ménétriesi* Fisch. Über die bisherigen Fundorte finde ich in der mir zugänglichen Literatur folgendes:

- a) Seydlitz, *Fauna baltica*: Eine große Seltenheit; in Livland von Kaulwell, in Kurland von Büttner (Kemmer) gesammelt, bei St. Petersburg (Obert), Finnland (Mäklin) und neuerdings (Auflage von 1891) bei Königsberg (Steiner, Dossow, Czwalina, Seeck) 1886 aufgefunden.
- b) Kubnt: Ostpreußen.
- c) Ganglbauer: In Ostpreußen (bei Königsberg), Kurland, Livland, bei St. Petersburg und in Finnland.
- d) Reitter, *Fauna germanica*: Preußen (soll wohl heißen Ostpreußen), Pommern, in den Masuren von Lehrer Kniephof zahlreich gesammelt, im allgemeinen aber selten; sonst in Kurland, Livland, Finnland, Nordrussland und in Galizisch-Podolien.

Hierzu ist, soweit Deutschland in Frage kommt, folgendes zu bemerken: Die Funde bei Königsberg (im ganzen etwa 8 Käfer) im Jahre 1886 haben sich dort trotz eifrigster Bemühungen der Sammler nicht wiederholt. Das hatte auch seinen guten Grund, denn der Käfer ist bei Königsberg nicht heimisch. Die Funde sind an einer Stelle gemacht worden, wo aus Rußland herkommende Rundhölzer lagerten. Die Käfer waren mit diesen, unter deren Rinde sie ihr Winterquartier bezogen hatten, von Rußland eingeschleppt. Leider ist damals nicht festgestellt worden, aus welcher Gegend in Rußland die Stämme herkamen.

Dagegen habe ich im April 1888 bei Ortelsburg (in Masuren) in einem größtenteils noch mit Eis gefüllten Käfergraben ein totes Stück dieses Käfers gefunden, im Sommer meine Nachforschungen fortgesetzt und dann den Käfer so zahlreich festgestellt, daß an seinem endemischen Vorkommen in jener Gegend nicht zu zweifeln ist. Ich hätte Dutzende, ja Hunderte dieser Tiere erbeuten können. Ich habe damals und in den folgenden Jahren (etwa bis 1908) lediglich für mich und meine Bekannten, in beschränktem Umfange auch zu Tauschzwecken, etwa 100 *C. Ménétriesi* gefangen und kann mit Bestimmtheit behaupten, daß die in den verschiedenen Sammlungen aus Deutschland stammenden Stücke von mir herrühren, da die bei Königsberg erbeuteten Tiere meines Wissens dort noch in festen Händen sind. Insbesondere habe ich auch die beiden auf Seite 273 dieser Zeitschrift (Heft 4 für 1921) erwähnten Käfer gefangen, da Künow selbst bei Ortelsburg nicht gesammelt, wohl aber von mir einige Exemplare geschenkt erhalten hat. Von den vertauschten Tieren hat nun auch Herr Lehrer Kniephof, damals in Velsow bei Denzin in Pommern, eine Anzahl erhalten; daher stammt wohl die irriige Notiz bei Reitter, als ob der Käfer

in Pommern gefangen sei. Aber auch in Ostpreußen hat Herr Kniephof, dem ich als Fundort nur ganz allgemein „Masuren“ mitgeteilt habe, das Tier bestimmt nicht erbeutet. Sein Name ist vielmehr offenbar irrümlich von Reitter angeführt worden, wobei ihm sogar noch der spaßige Lapsus untergelaufen ist, zu schreiben: „in den Masuren“, als ob es sich um Eingeweide-Würmer handelte. Masuren ist nämlich der südliche Teil der Provinz Ostpreußen und seine Bewohner sind die Masuren (analog Polen und die Polen). Insoweit ist somit die Patria-Angabe von Reitter zu berichtigen. Entschieden muß ich auch in Abrede stellen, daß das von Herrn Reineck in Malchow bei Berlin gefundene Tier mit *Carabus ménétriesi* etwas zu tun hat, zumal da der Bau des Halsschildes nicht nach *clathratus*, sondern nach *granulatus* ähnelt. Bei *ménétriesi*, der offenbar ein Relikt aus sehr alter Zeit ist, kommen irgendwelche Abweichungen morphologischer Art überhaupt nicht vor; nicht einmal in der Farbe, die stets bronzebraun ist, zeigt er irgendwelche Variabilität, so daß ich im Käfergraben schon lediglich an der Farbe erkennen konnte, welche Tiere *ménétriesi* nicht waren, denn *granulatus* zeigt ab und zu dieselbe Färbung, ist aber bei näherem Zusehen sofort an der Form des Halsschildes zu erkennen. Im Interesse der Erhaltung dieses Naturdenkmals nehme ich einstweilen davon Abstand, die genauen Fundorte, die übrigens meilenweit auseinander liegen, bekanntzugeben. Nur soviel steht fest, daß zwischen den bei Königsberg zuerst von Steiner gefundenen Tieren und den von mir in Masuren festgestellten Fundorten irgend ein Zusammenhang nicht besteht.

2. *Elater elegantulus* Sch. Als Fundorte führen an:

- a) Seydlitz, Fauna baltica: Im südlichen Europa bis Schlesien, einzeln in Ostpreußen (?) und Kurland (Büttner).
- b) Erichson, Naturgeschichte Käfer 1863: Österreich, außerdem vorzugsweise Galizien und Südfrankreich.
- c) Reitter: Überall selten.

Ich habe das Tier im Jahre 1920 bei Insterburg an zwei verschiedenen Tagen aus demselben alten, von Holzwespen fast völlig durchlöcherten Weidenstamm geräuchert, in dem die Larve des Käfers wohl den Larven der Wespen oder Fliegen nachstellen dürfte.

3. *Semiadalia notata* Laich. Als Fundorte finde ich bei

- a) Seydlitz: Im südlichen Europa bis Schlesien.
- b) Kuhnt: Vogesen, Bayern, Harz.

- c) Ganglbauer: Über die Gebirge von Mitteleuropa verbreitet, auch in Kleinasien.
- d) Reitter: Bayern, Harz.

Ich habe den Käfer in einem Exemplar 1918 in dem Astrawischker Forst (zwischen Insterburg und Wehlau) von Nesseln gekäschert.

4. *Dromius cordicollis* Vorbringer = *quadraticollis* Moran.  
= *fenestratus* var. *obscurus* Arnold.

Als Vorbringer im Jahre 1898 diesen von ihm im Mai desselben Jahres bei Königsberg gefundenen Käfer neu beschrieb (Entomologische Nachrichten, Jahrgang XXIV, S. 286), sah ich meine Sammlung daraufhin durch und stellte ein von mir in Karalene bei Insterburg 1896 gefundenes Stück dieser Art fest. Ich habe dann später weitere Funde daselbst und in der Rominter Heide gemacht, wo auch Vorbringer den Käfer später fand (Schillinnen), wie er in den Entomologischen Nachrichten 1904, S. 45, mitteilte. Ich glaube, daß das Tier weiter verbreitet ist, als man annimmt, und eine genauere Durchsicht der Sammlungen weitere Fundorte dieses ziemlich schwer zu bestimmenden Käfers ergeben würde; allerdings scheint sich sein Vorkommen von hier aus nach Osten zu erstrecken.

5. *Pseudopsis sulcata* Newm. Dieses Tier scheint in Deutschland bisher überhaupt nicht gefunden zu sein. Es führen an:

- a) Seydlitz: England und Frankreich.
- b) Kuhnt: Nordsee?
- c) Ganglbauer: England, Frankreich, Algier, Griechenland, Kaukasus, Nord-Amerika, Kolumbien; in Europa sehr selten, in Kanada häufig.
- d) Redtenbacher, 2. Aufl.: Von Herrn Welker auf der Insel Wight gesammelt.
- e) Reitter: Vielleicht an der Nordsee.

Ich habe den Käfer Mitte März 1921 aus verfaultem und schimmligem, von Mäusen und Ratten stark durchwühltem Stroh und Kaff in einer Scheune des Ritterguts Blockinnen bei Insterburg in einem Stück gesiebt.

Der Staphylinen-Spezialist Herr Dr. Bernhauer schreibt mir, daß er ein deutsches Stück dieses Käfers noch nicht gesehen habe, daß derselbe aber über einen großen Teil der Erde verbreitet zu sein scheine.

Ich werde in diesem Frühjahr meine Nachforschungen nach dieser großen Seltenheit fortsetzen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922](#)

Autor(en)/Author(s): Bercio Hans

Artikel/Article: [Einige für Ostdeutschland bzw. Deutschland neue Käfer. 223-226](#)